

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Band: 7 (1981)

Heft: 1

Rubrik: Rechnungen des Eidgenössischen Orchesterverbandes 1980 : (zu Traktanden 7 und 8) = Comptes de la Société fédérale des orchestres 1980 : (ad points 7 et 8 de l'ordre du jour)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hausen am Rheinfl. Kapellmeister Fritz Kneusslin löste 1975 den Schreibenden als Präsident der Musikkommission ab.

Das Verzeichnis weist verschiedene Persönlichkeiten auf, die in den Annalen des EOJ und im schweizerischen Musikleben eine bedeutende Rolle spielten. Ich nenne: Professor Johann Etlin, Luzern (1918–1935), Musikdirektor Ernst Kunz, Olten (1920–1935), Kapellmeister Géza Fessler, Baar (1926–†10.7.1960), Musikdirektor Max Kaempfert, Solothurn (1935–1937), Kapellmeister Hermann Hofmann, Zürich (1935–1948), Prof. Dr. Antoine-Elisée Cherbuliez (1948–†15.10.1964), Universitätsmusikdirektor Ernst Hess, Egg bei Zürich (1965–†2.11.1968). Es waren lauter Musiker, die sich mit Herz und Hand für das Liebhabermusizieren, somit für das grosse Anliegen unseres Verbandes, einsetzten.

Seit meinem Rücktritt als Präsident der Musikkommission fühle ich mich mit meinen ehemaligen Mitarbeitern, Kapellmeister Fritz Kneusslin und Musikdirektor Peter Escher, in herzlicher Freundschaft verbunden und es freut mich immer wieder, wenn ich von den Erfolgen in ihrer Musikerlaufbahn hören kann. Sie verfügen beide über eine langjährige, grosse Erfahrung im Umgang mit Liebhabermusikern, mit Orchestern und Chören. Fritz Kneusslin ist zudem ein erfolgreicher Musikverleger, der sich ganz besonders mit der Herausgabe von Werken für Liebhaberorchester befasst. Sein Ruf drang bis in die USA, wo die von ihm herausgegebenen Werke ebenfalls sehr geschätzt sind.

Seine jüngsten Erfolge errang er indessen als Chordirigent Ende November 1980 in Delémont mit seinem nachgerade berühmt gewordenen Chor, genannt «Groupe vocal Kneusslin», mit dem er das «Magnificat» von Antonio Vivaldi und die «Missa in B» von Joseph Haydn auführte. Es standen ihm vier ausgezeichnete Vokalsolisten zur Verfügung, während das Akademische Orchester Basel infolge ungenügender Einstudierung leider seiner Aufgabe nicht ganz gewachsen gewesen sein soll. In «Le Démocrate» vom 2. Dezember 1980 lese ich: «A Saint-Marcel, on a chanté, samedi soir et dimanche après-midi. Le Groupe vocal Kneusslin, dont on connaît depuis plus de vingt ans l'esprit de perfection, présentait deux œuvres de grande portée, soit le Magnificat d'Antonio Vivaldi, et la Missa en si bémol de Joseph Haydn. Quand l'assistance oublie de reprendre son souffle, c'est qu'il se passe quelque chose d'extraordinaire, et les mots sont bien pauvres pour exprimer mille émotions. Fritz Kneusslin n'est pas un théoricien, c'est un ouvrier, sentimental, et sincère, doté d'une grande culture. Sa direction paraît simple, mais on sent que l'essentiel de son expression a été transmis au cours de nombreuses répétitions – avantage certain d'un lent mûrissement pour des amateurs, construction patiente d'un chef-d'œuvre, avec toutes les démarches de fidélité, de foi, de disponibilité que cela implique dans ce type d'animation culturelle.» Schöner könnte man die künstlerische Arbeit, die Fritz Kneusslin mit seinen Sängern leistet, nicht ausdrücken. Ich gratuliere Dir, lieber Fritz, und alle, die es lesen und verstehen, werden es mir gleich tun.

Auch über Musikdirektor Peter Escher habe ich allerlei zu berichten. Er beging am 9. Oktober 1980 seinen 65. Geburtstag und wurde bei dieser Gelegenheit im «Oltener Tagblatt» verdientermaassen gefeiert. Leider drang die Kunde – es ist kaum zu glauben – nicht bis zu uns. «Il n'est jamais trop tard pour bien faire», sagen unsere Romands, weshalb ich Peter Escher im Namen des EOJ nachträglich zum Rutsch ins AHV-Alter herzlich gratuliere und für die weiteren Jahre alles Gute wünsche.

Rechnungen des Eidgenössischen Orchesterverbandes 1980 Comptes de la Société fédérale des orchestres 1980

(Zu Traktanden 7 und 8 – Ad points 7 et 8 de l'ordre du jour)

1. Bilanz – Bilan

Aktiven – Actif	Fr.	Fr.
Kassa – Caisse		1 264.04
Postcheck – Chèques postaux		2 297.15
Bank – Banque		9 095.--
Debitoren – Débiteurs		3 026.40
Delegiertenabzeichen – Insignes délégués		1.--
Veteranenabzeichen – Insignes vétérans		1.--
Ehrenveteranenabzeichen – Insignes vétérans honneur		1.--
Mobilien – Mobilier		1.--
Musikalien – Musique		1.--
Bestellblöcke – Blocs commandes		1.--
Kataloge – Catalogues		1.--
		15 689.59

Passiven – Passif

Kapital Ende 1979 – Capital fin 1979	8 899.19	
Gewinn 1980 – Bénéfice 1980	641.20	
Kapital Ende 1980 – Capital fin 1980		9 540.39
Rückstellungen – Réserves		5 950.--
Transitorische Passiven – Passifs transitoires		199.20
		15 689.59

2. Erläuterungen zur Bilanz – Notes explicatives au bilan

Musikalien – Musique

Bestand am 1.1.1980 – Etat au 1.1.1980		1.--
Anschaffungen 1980 – Achats 1980	2 672.50	
Abschreibungen – Dépréciations	-2 672.50	
Bestand am 31.12.1980 – Etat au 31.12.1980		1.--

Sinfonia

Ertrag der Pauschal-Abonnemente der Sektionen – Rendement des abonnements des sections		7 200.--
Druckkosten – Frais de l'imprimerie	2 850.--	
Kosten Redaktion und Administration – Frais de rédaction et d'administration	2 403.90	5 253.90
Überschuss – Surplus		1 946.10

SUISA

An Sektionen verrechnet – facturé aux sections		6 808.20
Abrechnung SUISA – Décompte SUISA		6 467.80
Rabatt z. G. EOJ – Rabais en faveur de la SFO		340.40

Doch hören wir, was das «Oltener Tagblatt» vom 9. Oktober 1980 alles über unseren Jubilaren berichtet: «Der Name Eschers ist den Oltenern mit verschiedenen Tätigkeitsbereichen verbunden. An vorderster Stelle aber kennt und schätzt man ihn sicherlich als Dirigent des Reformierten Kirchenchores (seit 1954) und des Stadtorchesters (seit 1961). Vor der Übernahme dieser Stellen aber war Peter Escher in seiner Vaterstadt Basel bereits ein bekannter und anerkannter Komponist und Dirigent. Zu einem Höhepunkt in seinem Leben rechnet Peter Escher die dreimalige Aufführung seiner komischen Oper «Arlette» unter seiner Leitung in Basel (1957). – Wenig bekannt sein dürfte, dass der Wahl-Oltner seine Haupttätigkeit nach wie vor in Basel ausübt, und zwar als Musiklehrer an der Diplommittelschule. Seit 1960 steht er zudem der «Musica Helvetica Basel» vor, als deren Präsident er für die Förderung des Nachwuchses von jungen Schweizer Musikern besorgt ist, eine Aufgabe, der er mit grosser Freude und Begeisterung nachkommt, weiss er doch nur zu gut um die Schwierigkeiten des jungen Schweizer Musikers, sich im Konzertleben nebst den grossen Stars behaupten zu können. – Als Komponist hat sich Peter Escher einen guten Namen schaffen können.

Mit Werken wie dem 4. Streichquartett, dem Concertino für Klavier und Orchester oder der «Naga uta» hat Escher erste Preise an internationalen Wettbewerben gewonnen. Ebenso sind viele seiner Werke vom Radio aufgenommen worden, wie in jüngster Zeit das Flötenkonzert op. 100 mit dem Stadtorchester Olten.» 1975 wurde Peter Escher mit dem Kunstpreis der Stadt Olten ausgezeichnet, die damit einen Musiker ehrte, der Wesentliches für das Musikleben dieser Industriestadt beigetragen hatte (und immer noch beiträgt). Anlässlich der Übergabe des Kunstpreises schrieb Jürg Erno, Musikredaktor an der Basler Zeitung, bei Eschers Werken «... fällt einem zunächst die Klarheit des melodischen Aufbaus auf, deren Motivik die Wiederholung nicht scheut und so auch dem weniger geübten Ohr haften bleibt. Die Harmonik ist stets funktional und tappt sich vorsichtig in das Dickicht der Chromatik und Enharmonik vor. Escher betrachtet zwar die Auflösung der Tonalität, wie sie Schönberg und seine Nachfahren radikal angewendet haben, als interessantes Experiment, hat sie aber in seinen Kompositionen bewusst und aus Überzeugung nicht angewandt. Im Rhythmus sieht er eine wesentliche Ausdrucksmöglichkeit, seiner Musik das nötige Salz zu geben.»

3. Betriebsrechnung – Compte d'exploitation

	Budget	Rechnungen	Budget
	1980	Comptes	1981
	Fr.	1980	Fr.
Aufwand – Charges			
Entschädigung BibliothekarIn – Indemnité à la bibliothécaire	3 000.--	3 000.--	3 000.--
Andere Entschädigungen – Autres indemnités	200.--	200.--	200.--
Druckkosten Sinfonia – Frais de l'imprimerie Sinfonia	2 700.--	2 850.--	3 000.--
Redaktion und Administration Sinfonia – Rédaction et administration Sinfonia	2 200.--	2 403.90	2 500.--
Sekretariat – Secrétariat EO	–	–	2 700.--
Sitzungen – Séances	3 800.--	3 699.10	3 500.--
Delegationen – Délégations	200.--	66.--	200.--
Unkosten und Material Bibliothek – Frais et matériels pour bibliothèque	1 200.--	1 783.25	1 600.--
Versicherungen – Assurances	700.--	676.80	700.--
Bücher und Schriften – Livres	100.--	37.--	100.--
Lokalmiete Bibliothek – Loyer local bibliothèque	3 000.--	3 000.--	3 000.--
Gratulationen, Ehrungen, Trauer – Félicitations, honneurs, deuil	700.--	218.80	500.--
Unkosten – Frais généraux	2 500.--	3 808.60	3 500.--
Beiträge – Contributions	200.--	1 400.--	200.--
Musikalien – Musique	2 300.--	2 672.50	3 000.--
Kosten neuer Katalog – Frais nouveau catalogue	600.--	1 200.--	1 000.--
Abschreibungen – Amortissements	–	–	–
	23 400.--	27 015.95	28 700.--
Gewinn – Bénéfice	–	641.20	–
	23 400.--	27 657.15	28 700.--

Ertrag – Produits

Subvention «Pro Helvetia»	6 500.--	6 500.--	8 000.--
Sektionsbeiträge – Cotisations sections	10 600.--	11 347.--	11 300.--
Sektionsbeiträge Sinfonia – Cotisations sections Sinfonia	4 700.--	7 200.--	7 200.--
Bankzinsen – Intérêts bancaire	150.--	107.75	150.--
Verkauf von Abzeichen – Ventes d'insignes	100.--	135.--	100.--
Verkauf von Katalogen – Ventes de catalogues	100.--	76.--	50.--
Verkauf Bestellblöcke – Ventes blocs	50.--	96.--	100.--
Verlängerungsgebühren – Frais de prolongations	600.--	1 380.--	1 000.--
Verrechnete Bibliothekskosten – Frais de bibliothèque facturés	200.--	475.--	400.--
Verschiedene Erträge und Gaben – Divers produits et dons	400.--	340.40	400.--
	23 400.--	27 657.15	28 700.--
Verlust – Perte	–	–	–
	23 400.--	27 657.15	28 700.--

Hinterkappelen, den/le 31.1.1981

Der Zentralkassier – Le caissier central:
Benjamin Brügger

Die Uraufführung des Nonetts für Blechbläser und Schlagzeug, op. 131, am 16. Dezember 1980 in der Alten Kirche Boswil durch das «Ensemble Carillon» (Leitung: Erich Müller) war ein ganz ausserordentliches Ereignis, dem auch unser Zentralpräsident, Dr. Alois Bernet, mit besonderer Freude beiwohnte. Peter Escher – am Konzert selbst anwesend – durfte anschliessend vom Publikum und von den Bläsern grosse Dankesovationen entgegennehmen. Auch die Wiederholung vom 1. Februar 1981 in der Katholischen Kirche, Schöffland, erfuhr in der Presse reiches Lob.

Ausserhalb der Stadt Olten weniger bekannt dürfte eine andere Tätigkeit Peter Eschers sein: ich meine die eines Musikschriftstellers, der Einführungen zu bevorstehenden Konzerten und Opernaufführungen schreibt, aber auch musikalische Veranstaltungen kritisch betrachtet. Die sorgfältig und interessant verfassten Artikel im Oltener Tagblatt finden stets guten Anklang.

Zuletzt noch einen praktischen Hinweis: Das *Concertino für Klavier und Orchester* kann bei der Zentralbibliothek des EO bezogen werden. Es weist nebst den Streichern folgende Bläserbesetzung auf: 1.1.1.1. – 1 (in f).0.0.

Schlagzeug ad libitum. Dieselbe transparente Instrumentierung weist auch das *Flötenkonzert, op. 100*, auf, das Peter Escher im Bedarfsfall auch zur Verfügung stellen würde. Seine Adresse: Schöngrundstrasse 43, 4600 Olten.

Dass sich der Dritte im Bunde, Dr. Fritz Wiesmann, Neuhausen am Rheinfluss, nicht nur aufs Pillendrehen versteht, sondern sich als Dirigent des Kammerorchesters Schaffhausen als ein Vollblutmusiker mit reichen Kenntnissen der Orchesterliteratur entpuppt, ist eine weitere erfreuliche Tatsache, die den positiven Eindruck, den wir von den Mitgliedern unserer Musikkommission empfangen, bestätigt.

Eduard M. Fallet

Musik ist mehr als ein bestimmtes Tun

(Aus «Berner Jugend – Berner Schule» Nr. 5/80, Seite 3)

Die sogenannten «musischen» Schulfächer werden gerne als «Ausgleichsfächer» bezeichnet, als Inseln der Erholung inmitten des harten, leistungsorientierten Schulbetriebs. So gut diese Rechtfertigungsversuche auch gemeint

sind, so falsch sind sie. Kultur ist mehr als ein bestimmtes Tun; Kultur ist eine Haltung, eine Offenheit, eine Sensibilität allen Erscheinungen gegenüber. Deshalb kann sie nicht so nebenbei in der Freizeit oder in isolierten Fächern gepflegt werden. Ein guter Mathematiklehrer kann ebensoviel «Kultur» vermitteln wie ein Musiklehrer (und rechnen lernt man dabei trotzdem). Kulturelle Veranstaltungen in der Schule (Schulkonzerte, Vorlesungen usw.) haben nur dann einen Sinn, wenn die Schulen die Haltung des Offenseins, des Wachseins bereits geweckt haben. Andernfalls schaden sie mehr als sie nützen, denn das, was nicht «verstanden», nicht in ein vorhandenes Bezugssystem eingeordnet werden kann, erregt Verunsicherung, Ablehnung, Aggressivität.

Auch wir im Konservatorium suchen dem kulturellen Inselesein zu entfliehen. Wir gehen mit der Musik unter die Leute und bemühen uns, die Leute zur Musik ins Haus zu locken. Fast jeden Abend finden Vortragsübungen statt, manchmal gleich zwei, eine um 18.30 Uhr und eine um 20.15 Uhr. Der Eintritt ist frei; es gibt zwar eine Kollekte, aber man kann sie umgehen, wenn man kein Geld hat. Hier lernt man ohne Kleiderzwang und Eintrittspreise Musik aller Epochen kennen, hier werden einem – vom Anfänger bis zum konzertreifen Meisterschüler – die Möglichkeiten eines Instruments vorgeführt. Eltern, die ihre Kinder zum Geigenspielen anregen wollen, pflegen sie in Konzerte von Menuhin und Gideon Kremer zu schleppen und wundern sich dann, wenn sie auf die Frage «Möchtest Du nicht auch so Geige spielen lernen?» nur ein verlegenes Kopfschütteln ernten. Kinder sind meist vernünftiger als ihre Eltern; sie wissen, dass Menuhine eher selten vom Himmel fallen. Aber vielleicht würde es sie locken, die Künste eines gleichaltrigen Konsischülers zu erlernen, die in Reichweite liegen.

Die Reichweite ist eine wichtige Sache bei der Kultur. Kultur liegt offen da, überall um uns herum, aber man muss ein paar Schritte auf sie zu tun.

Schauen und hören Sie auch einmal herein?

Urs Frauchiger

Direktor des Konservatoriums

Communications du comité central

1. Mutations

Nous souhaitons la bienvenue aux orchestres suivants ayant décidé d'entrer dans la SFO au 1.1.1981:

Streichorchester Hochdorf

Zumiker Musiker

Orchestre du Conservatoire de Lausanne.

2. Rapports annuels des sections

Les sections qui n'auraient pas encore livré leur rapport, sont priées de bien vouloir s'exécuter sans tarder afin que l'«Extrait des rapports des sections pour l'année 1980» puisse être établi avant l'assemblée des délégués de Kloten.

3. Hommage aux défunts à l'assemblée des délégués 1981

Je prie les présidents des sections de bien vouloir me faire tenir, d'ici 1.5.1981, les noms des membres décédés depuis la dernière assemblée des délégués et de joindre quelques brefs détails sur leurs vie et activité musicale, le tout à l'intention de l'hommage aux défunts.